

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

TU-Rover übt Mars-Erforschung

Auch Grazer Gerät ist in der Negev-Wüste dabei.

Am 11. Oktober beginnt in Israel in der Negev-Wüste „AMADEE-2.0“, bei der neue Technologien für eine mögliche spätere Mars-Mission getestet werden. Mit dabei bei der Feldsimulation, die vom Österreichischen Weltforum (ÖWF) und anderen internationalen Partnern durchgeführt wird, werden unter anderem sechs



„Analog-Astronauten“ in einem Habitat in einer marsähnlichen Wüstenzone leben.

Einer der Kandidaten ist ein Österreicher.

Mit dabei ist aber auch ein Rover, der an der Technischen Universität Graz entwickelt wurde. Er soll Außeneinsätze der Analog-Astronauten unterstützen, die ja drei Wochen dort verbringen.

UNIVERSITÄT GRAZ

Montagsakademie

An der Uni Graz beginnt ab Montag wieder die „Montagsakademie“ ab 19 Uhr jeweils in der Aula. Ein Besuch ist mit 3-G-Nachweis möglich. Sechs Außenstellen sind zugeschaltet, darunter auch Orte im Bezirk Hollabrunn (NÖ) und Braunau (OÖ).

UNIVERSITÄT GRAZ

Jus-Gespräche

An der Jus-Fakultät startet am 12. Oktober um 18 Uhr im Resowi-Zentrum in Graz wieder der „Dean's Talk“. Dekan Christoph Bezemek spricht zum Auftakt mit der früheren OGH-Präsidentin Irmgard Griss und Schriftsteller Franzobel.

UNIVERSITÄT GRAZ

Reihe zur Alters- und Care-Forschung

Die öffentliche Vorlesungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät beschäftigt sich mit dem Thema „Auf dem Weg in die sorgende Gesellschaft“. Beginnend mit 14. Oktober stehen alle zwei Wochen jeweils im Theologiezentrum,

Heinrichstraße 78, ab 19 Uhr Vorträge am Programm, die sich mit Aspekten der Alters- und Care-Forschung beschäftigen. Um Anmeldung unter ingrid.hable@uni-graz.at wird gebeten, und zwar bis zum Vorabend, 18 Uhr.

FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema Forschung. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinformationen entdecken.



Die Verbindung von Technik und Medizin ist heute überall zu finden. An der TU Graz werden neue Geräte und Algorithmen für Diagnose und Therapie entwickelt

TU, ADOBE, KK



Schnittpunkt von Medizin und Technik

Vor 50 Jahren entstand an der TU Graz der Zweig „Biomedizinische Technik“, der heute nicht mehr wegzudenken ist.

Von Norbert Swoboda

Damals war es nur ein Wahlfachbündel im Rahmen des Fachs Elektrotechnik, heute ist es eine ausdifferenzierte Forschungs- und Lehrlandschaft. Vor 50 Jahren begann an der Technischen Universität Graz ein zartes Pflänzchen zu sprießen, als „Wahlfachgruppe IV Elektromedizin“. Heute ist der Begriff „Biomedizinische Technik“ (Biomedical Engineering) überhaupt nicht mehr wegzudenken. Weder aus dem Bereich der Technischen Universität Graz, wo die Institute in der Stremayrgasse 16 zusammengefasst sind, noch in der Gesellschaft, wo Gesunde und Patienten, Ärzte und Gesundheitspersonal ständig mit An-

wendungen der biomedizinischen Technik zu tun haben. Gründungsvater war damals Professor Stefan Schuy, der auch Rektor war, leider aber bereits 1988 im Alter von 59 Jahren bei einem Bergunfall am Grimming starb. Er gründete auch

die einschlägige Fachgesellschaft, die bis heute ihren Österreich-Sitz in Graz hat.

Am besten kann man die Spannweite dieses Forschungszweiges erkennen, wenn man sich von den Professoren Christian Baumgartner (Health Care Engineering) und Gernot Müller-Putz (Neurotechnologie) die Teildisziplinen erklären lässt.

Besondere Schlagzeilen liefert immer wieder das Institut für Neurotechnologie: Hier geht es darum, Hirnsignale zu messen und so eine Gedanken-

